I.N. 170.973

Gigl

Hochgeehrter Herr Doctor!

Mit grosser Freude und mich ganz in Ihre Erinnerung versetzend habe ich von Ihrer Befriedigung im Kreise Ihrer lieben Familie gelesen. Da Herr Doctor in Kürze dieses Lebens all Ihre Sorgen geteilt haben, so mußte Ihnen dies ein um so schönerer Genuß sein. Glauben Sie mir, Herr Doctor, mein Zusammenhang mit Ihnen und Ihrer Familie Sein ist ein so wahrer, daß Ihre Freuden wie Ihre Sorgen unwillkürlich in mir nachklingen und daß Sie mir dazu jeden Augenblick Gelegenheit geben, danke ich Ihnen von Herzen.

Nun aber nichts vom Heimkommen!, oder vielmehr vom Losreißen aus dem Heim. Es wäre eine Sünde, wenn Sie solche Freuden sich abkürzen ließen, und wofür? Auch ist in der That gar nichts vorgekommen, das Ihre Gegenwart nothwendig machte. Es müßte

/.

sich wahrlich um Ihre Erziehung handeln, wenn ich es über mich vermögen sollte, Sie zu „citieren“. Mit voller Gewissensruhe also: „Bleiben Sie immerhin; ja ich glaube, Sie müssen bleiben, um Dora's Debut zu sehen. Was gäbe ich darum, wenn auch ich das könnte!

Von Besuchen war da: Dr. Theophil Pisling – Karte zurückgelassen – schon abgereist; ferner Kaunitz – wird nächste Woche kommen; aus der Staatsdruckerei jemand mit der Post: Auer wäre gestern zu sprechen gewesen.

An Briefen bis jetzt nur: ein Brief aus Lemberg und eine kleine Sendung von Druckwerken aus Baden-Baden. Habe sie schon holen lassen. Ich lege, aus dem Frachtbriefe herausgeschnitten, die Handschrift des Absenders hiebei; vielleicht erkennen Sie Herr Doctor. Es scheint mir übrigens nichts von Allem, was bisher eingelangt, besonders wichtig.

An Ihre Frau Gemahlin bitte ich die respectvollsten Handküsse. Dem Fräulein aber meinen besonderen Dank für die freundliche Erinnerung. Sagen Sie ihr, daß ich vom Momente ihrer Abreise an, wie andere Leute Garibaldis

WIENER STADTB[…] 5

Actionen, mit dem größten Interesse gefolgt habe und daß ich mich über die Langsamkeit ihrer begonnenen Sprünge nicht sehr trösten können. Die Welt aber eigentlich für die zu denken, sind doch zu misérable. Ich glaube aber an ihre Vollendung und deren Erfüllung, und es muß heraus was da ist. Ich möge die Freude des Zusammenkunft mit Ihnen, Herr Doctor, hier ein zweites Omen zu Straßburg ansehen. Recht bald will ich mit Referaten über die Sängerfeste beginnen. Sie wünscht dieses sehnlich; nur der freut mich, daß es die ich zu der Vorstellung bestimmte *Heimat* ist; denn was wünscht man am Ende sehnlicher. Ich bitte Sie meine herzlichsten Grüße zu übermitteln und empfehle mich Ihnen Herr Doctor

mit größter Hochachtung

Ihr ergebener

Alexander Ziegler

Wien 13/8 862

…BIBLIOTHEK